

Ueber

Indogermanen- und Semitenthum.

Eine völkerpsychologische Studie.

Von

Johannes Röntsch,

P. in Mülitz bei Meißen.



Leipzig, 1872.

J. E. Hinrichs'sche Buchhandlung.

~~1719~~ Ueber

1212 Ä
12

Indogermanen- und Semitenthum.

Eine völkerpsychologische Studie.

Von

Johannes Röntsch,

P. in Wittig bei Meissen.



Leipzig, 1872.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung.



Ä

Vorwort.

Vorliegendes Buch ist aus einem academischen Missionsvortrag, den ich vor mehr denn zehn Jahren als Student in Erlangen hielt, entstanden. Was damals in noch ziemlich undeutlichen Umrissen mir vor der Seele schwebte, hat hier eine feste Gestalt gewonnen. Veranlaßt wurde ich zu dem Entschlusse die in jenem Vortrage angedeuteten Gedanken auszuführen durch das Erscheinen des Grau'schen Buches „Semiten und Indogermanen.“ Mit großem Interesse las ich dies frische, geistvoll geschriebene Werkchen und der Wunsch wurde in mir lebhaft, wie Grau theologischerseits die Semiten einer gründlicheren Betrachtung gewürdigt hat, so die Völkerfamilie der Indogermanen zum Gegenstand einer eingehenderen Untersuchung zu machen. Im Verlauf der Arbeit selbst gelangte ich allerdings immer mehr zu der Ueberzeugung, daß ich Graus Meinungen über das Semitenthum nicht theilen könne.

Ich weiß mich ziemlich unabhängig in dem Gang, den ich in meiner Untersuchung einschlug, wie in dem Urtheil, das ich mir über die beregte Frage bildete; Aufrichtigkeit und Dankbarkeit veranlassen mich jedoch zu einem Geständniß. Zwar nicht der Anstoß zu der vorliegenden Studie selbst, wohl aber die erste Anregung zu dem in ihr genommenen Ausgangspunkt d. h. zu der sie beherrschenden Anschauung vom Epos wurde mir in ziemlich jungen Jahren durch einen von mir hochverehrten Lehrer,

den derzeitigen Rector des Gymnasiums zu Baugen Herrn Professor Dr. Kreußler gegeben. Was er als die leitende Idee der Iliade hinstellte, war ein Gedanke, der mich auf meine Auffassung vom Epos im allgemeinen brachte. Seine Güte hat mir denn auch zur Benutzung respective Verarbeitung in's Ganze einen von ihm über die Idee der Iliade gehaltenen Vortrag im Manuscript überlassen. Ich spreche dafür auch öffentlich dem theuern Manne meinen herzlichen Dank aus.

Ob das Werkchen eine freundliche Aufnahme finden wird, weiß ich natürlich nicht, mir selbst hat seine Ausarbeitung, die mich an den sprudelnden Quell gesunden Volkslebens führte, manche frohe Stunde in der Stille bereitet.

Der Kern der Frage, die hier verhandelt wird, dürfte allerdings gerade in unsern Tagen ein allgemeineres Interesse beanspruchen, er ist religiöser Natur. Ganz von selbst erhielt daher bei der theologischen Stellung des Verfassers die Arbeit eine apologetische Färbung. Berechnet war ursprünglich das Buch in seiner Haltung und Sprache für Gebildete überhaupt, vielleicht ist es in der oder jener Partie darüber ein wenig hinausgegangen; diejenigen, welche an den schönen und wichtigen Ergebnissen der neueren Wissenschaften der Sprach- und Religionsvergleichung Interesse haben, dachte ich mir gern als Leser. Sollte das Büchlein auch bei Sach- und Fachmännern Beachtung finden, so bitte ich diese zu bedenken, daß sein Verfasser nicht zu ihnen zählt und deßhalb auf freundliche Nachsicht rechnen muß.

Miltitz, im Herbst 1871.

Der Verfasser.

Inhalt.

	Seite
Einleitung.	1
Capitel I.	
Die modernen Darstellungen des Semitismus.	5
Capitel II.	
Die indogermanische Völkerverfamilie.	18
Capitel III.	
Die Epik als Erkenntnißquelle für Wesen und Charakter des Indo- germanenthums.	44
Capitel IV.	
Die Iliade.	60
Capitel V.	
Das Nibelungenlied.	76
Capitel VI.	
Das Mahabharata.	84
Capitel VII.	
Die Einheit der drei Epen nach Seite ihres mythischen Inhalts. . .	105
Capitel VIII.	
Die Einheit der drei Epen nach Seite der sie tragenden Grund- gedanken.	126
Capitel IX.	
Die Einheit der drei Epen im Einzelnen.	139